

Inhaltsverzeichnis

1. Teil:	Rechtsdogmatische Zielsetzung, methodische Vorbemerkungen sowie aktuelle Bedeutung der „änderungsfesten Grundrechte“	1
A.	Aktuelle Bedeutung der Thematik	3
I.	Insbesondere: Änderungsfeste Grundrechte als Mechanismus zur Wahrung eines angemessenen Verhältnisses zwischen individueller Freiheit und staatlichen Sicherheitsinteressen	4
II.	Zudem: Änderungsfeste Grundrechtsgehalte als interpretationsleitender Maßstab grundrechtsrelevanter Problemstellungen des Verfassungsrechts	7
B.	Rechtsdogmatische Zielsetzungen	8
I.	Aufzeigen und Weiterentwickeln des verfassungsimmanenten Geflechts zwischen Art. 79 Abs. 3, Art. 1 Abs. 1, Art. 20 und Art. 19 Abs. 2 GG	8
II.	Übertragung der Elemente einer Grundrechtsprüfung auf die Prüfung der Vereinbarkeit verfassungsändernder Gesetze mit Art. 79 Abs. 3 GG	9
III.	Strikte Trennung der in Art. 1 und 20 GG niedergelegten Grundsätze	10
C.	Methodische Vorbemerkungen	11
I.	Strukturelles Vorgehen	11
II.	Thematische Begrenzungen	12
III.	Klärung begrifflicher Vorfragen	13
2. Teil:	Schutz der Grundrechte über Art. 79 Abs. 3 GG	15
1. Kapitel:	Schutzbereich des Art. 79 Abs. 3 GG	19
1. Abschnitt:	Gliederung des Bundes in Länder und Mitwirkung der Länder bei der Gesetzgebung (Art. 79 Abs. 3 Var. 1 und 2 GG)	19
2. Abschnitt:	Die in Art. 1 und 20 GG niedergelegten Grundsätze	23
A.	Schutzgut des Art. 79 Abs. 3 Var. 3 GG: „Grundsätze“	23
I.	Zwei unterschiedliche Deutungsmöglichkeiten	24
II.	Möglichkeit der Differenzierung innerhalb der rezipierten Vorschriften	27
III.	Art. 79 Abs. 3 GG als Ausnahmvorschrift	30
IV.	Zusammenfassung	31
B.	Reichweite und Aussage der Grundsätze sowie ihr Verhältnis zu den Grundrechten	32

I.	Art. 1 Abs. 3 GG – Grundrechtsrelevanter Grundsatzgehalt der Grundrechtsbindung.....	32
1.	Kein Schutz aller vorbehaltlosen Grundrechte über Art. 1 Abs. 3 GG	33
a)	Wernickes Kettentheorie.....	33
b)	Ablehnung einer Kettenreaktion	34
c)	Herleitung und dogmatische Begründung der Ablehnung einer Kettenreaktion.....	36
aa)	Kettentheorie kein Verstoß gegen den Wortlaut der relevanten Vorschriften.....	37
bb)	Unergiebigkeit der Entstehungsgeschichte des Art. 79 Abs. 3 GG....	38
cc)	Systematische Betrachtung als Argument gegen eine Kettenreaktion	39
dd)	Absicherung der Ablehnung über den telos der Vorschrift.....	40
2.	Schutz der Existenz eines Grundrechtskataloges über Art. 1 Abs. 3 GG.....	42
a)	Garantie eines Mindestbestandes an Grundrechten über Art. 1 Abs. 3 GG	42
b)	Keine inhaltlichen Anforderungen an den geschützten Mindestbestand ...	44
3.	Grundrechtsverstärkende Auswirkungen des Art. 1 Abs. 3 GG.....	45
a)	Grundrechtsbindung aller staatlicher Gewalt als geschützter Grundsatz...	45
b)	Subjektiver Charakter der Grundrechte als geschützter Grundsatz	49
c)	Gewährleistung effektiven Rechtsschutzes als geschützter Grundsatz.....	50
d)	Verhältnismäßigkeit als wesentliches Element der Grundrechtsbindung..	52
4.	Fazit – Grundrechtsverstärkende Funktion des Art. 1 Abs. 3 GG	54
II.	Art. 1 Abs. 1 GG – Grundrechtsrelevanter Grundsatzgehalt der Würdegarantie	54
1.	Grundsatzcharakter und Grundsatzgehalt des Art. 1 Abs. 1 GG.....	55
2.	Auswirkungen des Grundsatzgehalts auf die Grundrechte.....	57
a)	Schutz des Menschenwürdegehalts der Grundrechte über Art. 1 GG	58
b)	Ablehnung der Erweiterung auf den Menschenwürdegehalt.....	60
c)	Dogmatische Herleitung der Erweiterung auf den Würdegehalt	62
aa)	Einbeziehung des Würdegehalts als Forderung des Wortlauts der Norm.....	63
bb)	Indizieller Charakter der Entstehungsgeschichte	63
cc)	Systematische Begründung der Anerkennung des Menschenwürdegehalts.....	64
dd)	Menschenwürdegehalt als zwingende teleologische Forderung	66
d)	Normative Grundlage der Erstreckung auf den Würdegehalt.....	67
aa)	Art. 79 Abs. 3 in Verbindung mit 1 Abs. 3 GG.....	68
bb)	Art. 79 Abs. 3 in Verbindung mit 1 Abs. 2 GG.....	69
cc)	Art. 79 Abs. 3 in Verbindung mit 1 Abs. 1 GG.....	70
3.	Konkretisierung des Würdegehalts durch Entwicklung eines eigenen Ansatzes und dessen Anwendung auf die unterschiedlichen Grundrechtsarten und -funktionen.....	71
a)	Allgemeingültiger Ansatz zur Bestimmung des Menschenwürdegehaltes.....	71
aa)	Ausgangspunkt: Bestimmung des Schutzbereichs des Art. 1 Abs. 1 GG	71
bb)	Ansätze zur Ermittlung des Menschenwürdegehaltes in der Literatur.....	76

(1) Quantitative Vorgehensweisen zur Ermittlung des Menschenwürdegehalts	76
(2) Qualitative Ansätze zur Ermittlung des Menschenwürdegehaltes	78
(a) Allgemeingültigkeit beanspruchende Herangehensweisen.....	78
(aa) Verweis auf anerkannte Fallkonstellationen des Art. 1 Abs. 1 GG	79
(bb) Intimsphäre und Menschenwürdegehalt	79
(cc) Räumliche Ansätze – Kerntheorien	80
(dd) Art. 1 Abs. 1 GG als Beschränkung staatlichen Handelns	81
(ee) Verweis auf Art. 1 Abs. 2 und Art. 19 Abs. 2 GG	81
(ff) Änderungsfestigkeit „existenzieller“ Grundrechte	81
(gg) Persönlichkeitsschutzorientierter Ansatz von Stern	82
(hh) Grundrechtsorientierter Ansatz von Feddersen	84
(ij) Bewertung der Versuche, den Würdegehalt allgemein zu konkretisieren.....	85
(b) An Einzelgrundrechten orientierte Konkretisierungen des Würdegehalts	85
(aa) Unterteilung des Schutzbereichs des Art. 1 Abs. 1 GG nach Podlech	85
(bb) Qualitativ / quantitativer Ansatz von Herdegen	86
(cc) Fallgruppenbildung von Dürig	87
(dd) Abschtigung des Menschenwürdebezugs von Dolderer	88
(ee) Verallgemeinerungsfähige Aussagen	89
(3) Bewertung und eigener Ansatz zur Bestimmung der Menschenwürderelevanz.....	89
cc) Weitere Konkretisierung durch Entscheidungen des BVerfG.....	92
(1) Leitentscheidungen.....	92
(a) BVerfGE 30, S. 1ff. – Abhörentscheidung	92
(b) BVerfGE 84, S. 90ff. – SBZ-Entscheidung	96
(aa) Menschenwürdebezug des Art. 3 Abs. 1 GG	97
(bb) Menschenwürde- bzw. Menschenrechtsgehalt des Art. 14 Abs. 1 GG	97
(cc) Zusammenfassung zu den relevanten Aussagen der SBZ-Entscheidung.....	99
(c) BVerfGE 94, S. 49ff. – Asylentscheidung.....	99
(d) BVerfGE 109, S. 279ff. – Großer Lauschangriff.....	102
(aa) Bestimmung des Menschenwürdegehaltes	103
(bb) Aus dem Menschenwürdegehalt ableitbare Rechtsfolgen	105
(cc) Menschenwürderelevanz von Verhaltensweisen mit Straftatenbezug.....	106
(dd) Menschenwürdegehalt und Persönlichkeitsprofile.....	108
(ee) Zusammenfassung	109
(2) Weitere Entscheidungen des BVerfG mit Aussagen zum Würdegehalt.....	109

dd)	Weiterentwicklung des eigenen Ansatzes auf Basis der Rechtsprechung	111
b)	Anwendbarkeit des Ansatzes auf den gesamten Grundrechtskatalog.....	111
aa)	Anwendbarkeit auf die unterschiedlichen Grundrechtsarten	112
(1)	Menschenwürderelevanz der Freiheitsgrundrechte	112
(a)	Schutz von Handlungs- und Betätigungsmöglichkeiten	112
(aa)	Positive Freiheit.....	112
(bb)	Negative Freiheit	113
(b)	Status sichernde Grundrechte.....	114
(2)	Menschenwürderelevanz der Gleichheitsrechte	114
(3)	Menschenwürderelevanz der Verfahrensgrundrechte	116
(4)	Menschenwürderelevanz der politischen Teilhaberechte.....	117
bb)	Anwendbarkeit auf die unterschiedlichen Grundrechtsfunktionen ..	118
(1)	Menschenwürderelevanz der grundrechtlichen Abwehrfunktion... 119	
(2)	Menschenwürderelevanz der originären Leistungsfunktion	119
(3)	Menschenwürderelevanz der derivativen Teilhabefunktion.....	120
(4)	Menschenwürderelevanz der aktivbürgerschaftlichen Funktion....	121
(5)	Menschenwürderelevanz der Schutzgewährrechte.....	121
cc)	Zusammenfassung zur Funktionalität des Ansatzes für die Bestimmung des Menschenwürdegehaltes bei den unterschiedlichen Grundrechtsarten und -funktionen.....	122
dd)	Anwendbarkeit auf Deutschen- und Jedermann-Grundrechte	123
	 Exkurs: Abgrenzung zwischen Art. 1 Abs. 1 GG und Menschenwürdegehalt.....	124
III.	Art. 1 Abs. 2 GG – Grundrechtsrelevanz des Menschenrechtsbekenntnisses	127
1.	Relevanter Inhalt und Grundsatzgehalt des Art. 1 Abs. 2 GG	128
a)	Keine Einbeziehung internationaler Menschenrechtspakte	128
b)	Menschenrechtsbekenntnis des Art. 1 Abs. 2 GG keine Leerformel.....	131
c)	Drei normative Aussagen als Inhalt/Grundsatzgehalt des Art. 1 Abs. 2 GG	132
2.	Auswirkungen des Grundsatzgehaltes des Art. 1 Abs. 2 GG auf die Grundrechte	136
a)	Schutz eines Mindestbestandes von Grundrechten über Art. 1 Abs. 2 GG	136
b)	Schutz des Menschenrechtsgehaltes der Grundrechte über Art. 1 Abs. 2 GG	137
3.	Konkretisierung des Menschenrechtsgehalt	139
a)	Verhältnis des Menschenrechts- zum Menschenwürdegehalt	139
aa)	Gleichsetzung von Menschenrechts- und Menschenwürdegehalt....	139
bb)	Ablehnung einer Gleichsetzung von Würde- und Menschenrechtsgehalt	142
b)	Kriterien und Indizien zur Bestimmung des Menschenrechtsgehalts	144
IV.	Art. 20 GG – Grundrechtsrelevanter Grundsatzgehalt der Staatsstrukturprinzipien.....	148

1. Strukturprinzipienübergreifende Grundlagen der nachfolgenden Betrachtung.....	149
a) Methodisches Vorgehen der Analyse	150
b) Keine Betrachtung der objektiven Grundrechtsgehalte	152
c) „Grundgesetzliche“ Staatsstrukturprinzipien als Maßstab.....	152
d) Entwicklungsoffenheit der Prinzipien.....	153
e) Keine Identität des staatsstrukturnotwendigen Gehaltes mit dem Menschenrechts- oder Menschenwürdegehalt.....	153
aa) Menschenwürdegehalt und staatsstrukturnotwendige Gehalte	153
bb) Menschenrechtsgehalt und staatsstrukturnotwendige Gehalte.....	154
2. Keine grundrechtsschützende Wirkung des republikanischen Prinzips.....	155
a) Republikanisches Prinzip als Bestandteil des Art. 20 Abs. 1 GG.....	155
b) Inhalt und Grundsatzgehalt des republikanischen Prinzips	157
c) Kein spezifischer Grundrechtsbezug republikanischer Grundsätze.....	158
3. Kein eigenständiger grundrechtsrelevanter Gehalt der Bundesstaatlichkeit ...	159
4. Das Sozialstaatsprinzip als Absicherung der „sozialen“ Grundrechte des GG	159
a) Normativer Gehalt des Sozialstaatsprinzips des Art. 20 Abs. 1 GG.....	160
b) Inhalt und Grundsatzgehalt des sozialstaatlichen Prinzips	162
aa) Normative Folgen der sozialen Verpflichtung des Staates.....	162
bb) Kein Recht auf Gewährung des Existenzminimums aus Art. 20 Abs. 1 GG.....	166
c) Spezifischer Sozialstaatsbezug der Grundrechte	167
aa) Schutz eines Mindestbestandes an Freiheitsrechten durch die soziale Staatlichkeit	168
bb) Leistungsfunktion aller Grundrechte keine sozialstaatliche Forderung	169
cc) Schutz einzelner Grundrechte über das Sozialstaatsprinzip.....	171
(1) Typusprägende Bedeutung des Rechts auf Achtung des Existenzminimums	172
(a) Rechtsgrundlage und inhaltliche Reichweite des Existenzminimumrechts.....	172
(b) Zugehörigkeit des Existenzminimums zum Grundsatz sozialer Staatlichkeit	174
(2) Sozialstaatsbezug der Rechte des Art. 6 GG.....	176
(a) Art. 6 Abs. 1 GG kein spezifisch sozialstaatliches Recht.....	176
(b) Kein spezifischer Sozialstaatsbezug des Elternrechts.....	178
(c) Fürsorgeanspruch der Mutter als sozialstaatliches Essential ..	178
(d) Typusprägende Bedeutung des Art. 6 Abs. 5 GG für den Sozialstaat.....	180
(3) Koalitionsfreiheit (Art. 9 Abs. 3 GG) und sozialer Staat	182
(4) Freiheit des Berufs (Art. 12 GG) als Element sozialer Staatlichkeit	183
(a) Sozialstaatsprinzip und allgemeine Berufsfreiheit.....	183
(b) Leistungsanspruch auf Ausbildung kein Essential des sozialen Staates	185
(5) Art. 14 Abs. 1 GG – Sozialstaatliche Bedeutung der Eigentumsgarantie	186

(6)	Art. 33 Abs. 5 GG – Berufsbeamtentum und Sozialstaat	187
(7)	Sozialstaatliche Elemente der Auffangfunktion des Art. 2 Abs. 1 GG	187
(a)	Recht auf Resozialisierung als immanente Forderung des Sozialstaats	188
(b)	Kein Schutz sozialer Grundrechte über Art. 2 Abs. 1 GG und den Sozialstaat	189
(8)	Sozialstaatlicher Bezug der Gleichheitsrechte des Art. 3 GG	192
(a)	Schutz sozialstaatlicher Differenzierungsverbote über Art. 3 Abs. 1 GG	192
(b)	Prozesskostenhilfe keine essentielle Forderung des Sozialstaats	193
(c)	Keine Änderungsfestigkeit derivativer Teilhaberechte	195
(d)	Spezielle Gleichheitsrechte und Sozialstaat	196
d)	Zusammenfassung zum Sozialstaatsprinzip	197
5.	Der grundgesetzliche Rechtsstaat als Grundrechtsstaat	198
a)	Normative Grundlage und Funktion grundgesetzlicher Rechtsstaatlichkeit	198
aa)	Integrales Rechtsstaatsverständnis und „Übersummenprinzip“	198
bb)	Verfassungsrechtliche Fundierung der Rechtsstaatlichkeit in Art. 20 GG	199
(1)	Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zur sedes materiae	200
(2)	Zusammenschau (Analogie) konkretisierender Einzel- vorschriften	201
(3)	Art. 20 GG als Rechtsgrundlage integraler Rechtsstaatlichkeit	202
(a)	Kein entgegenstehender Wortlaut der Vorschrift	203
(b)	Entstehungsgeschichte der Norm als Indiz der Verankerung in Art. 20 GG	203
(c)	Geringe Aussagekraft der systematischen Betrachtung	204
(d)	Fundierung in Art. 20 GG als teleologische Forderung des Art. 79 Abs. 3 GG	205
cc)	Ergebnis zur verfassungsrechtlichen Grundlage/Funktion des Rechtsstaats	206
b)	Inhalt und Grundsatzgehalt des grundgesetzlichen Rechtsstaats	206
aa)	Die formale Sicherungsfunktion der Gewaltenteilung	207
bb)	Keine materiell grundrechtsschützende Wirkung der Bindungsklauseln des Art. 20 Abs. 3 GG	208
cc)	Grundrechtsrelevanz des allgemeinen Rechtsstaatsprinzips	211
c)	Auswirkungen des rechtsstaatlichen Grundsatzgehalts auf die Grundrechte	216
aa)	Schutz eines Grundrechtskatalogs über das Rechtsstaatsprinzip	216
bb)	Schutz einzelner Grundrechte über das Rechtsstaatsprinzip	219
(1)	Art. 19 Abs. 4 GG als Essential grundgesetzlicher Rechtsstaatlichkeit	219
(a)	Grundsätzliche Absicherung der Rechtsweggarantie über die Gewaltenteilung	222

(b)	Gesetzesbindung der Verwaltung verlangt keine gerichtliche Kontrolle	224
(c)	Grundsätzliche Unantastbarkeit des Art. 19 Abs. 4 GG über die allgemeine Rechtsstaatlichkeit und Zusammenfassung	225
(2)	Art. 101 GG als spezifisch rechtsstaatliches Grundrecht	226
(3)	Unvereinbarkeit der Todesstrafe mit der Rechtsstaatlichkeit	228
(a)	Unmaßgeblichkeit des materiellen Rechtsstaats	229
(b)	Todesstrafe nicht zwingend unverhältnismäßig	230
(c)	Kein Verstoß gegen den Schuldgrundsatz	230
(d)	Unzulässigkeit eines Erst-Recht-Schlusses von der lebenslangen Freiheitsstrafe und dem Gebot der Resozialisierung auf Art. 102 GG	230
(e)	Verfassungsvergleich für Absicherung über Art. 1 Abs. 2 GG maßgeblich	231
(f)	Rechtsstaatlichkeit als Verbot irreversibler Strafen	231
(4)	Typusprägender Charakter der rechtsstaatlichen Garantien des Art. 103 GG	233
(a)	Rechtliches Gehör als Basisrecht der Rechtsstaatlichkeit	233
(b)	Spezifischer Rechtsstaatsbezug des Art. 103 Abs. 2 GG	235
(c)	Rechtsstaatliche Vorhersehbarkeit und Art. 103 Abs. 3 GG ..	237
(5)	Rechtsstaatsrelevanz der Vorgaben für Freiheitsbeschränkungen	238
(6)	Schutz vor Ausbürgerung/Auslieferung kein Essential des Rechtsstaats	240
(7)	Rechtsschutzfunktion des Petitionsrechts als rudimentär rechtsstaatliche Kontrollgewährleistung	241
(8)	Rechtsstaatlicher Bezug der Gleichheitsrechte des Art. 3 GG	242
(a)	Unantastbarkeit der rechtsstaatlichen Gleichheit	242
(b)	Waffengleichheit als zwingendes Element rechtsstaatlicher Gleichheit	243
(c)	Keine eigenständige Bedeutung der Prozesskostenhilfe als Forderung der rechtsstaatlichen Gleichheit neben Art. 19 Abs. 4 und Art. 2 Abs. 1 GG	244
(9)	Rechtsstaatliche Elemente der Auffangfunktion des Art. 2 Abs. 1 GG	245
(a)	Justizgewährleistungsanspruch als zwingendes Element des Rechtsstaat	245
(b)	Faires Verfahren als Optimierung änderungsfester Rechtsstaats Elemente	249
(c)	Schutz vor Selbstbezeichnungszwang als Forderung des Art. 1 Abs. 1 GG	250
d)	Zusammenfassung zu den Grundrechten mit Rechtsstaatsbezug	251
6.	Das demokratische Prinzip als wichtigster grundrechtsschützender Grundsatz im Sinne des Art. 79 Abs. 3 GG neben Art. 1 Abs. 1 GG	251
a)	Maßgeblicher Inhalt und Grundsatzgehalt des demokratischen Prinzips	252
aa)	Die Volkssouveränität als Grundlage demokratischer Legitimation	253

bb) Art. 20 Abs. 2 S. 2 GG und die grundgesetzlichen Legitimationsmodi.....	254
cc) Weitere über das allgemeine demokratische Prinzip geschützte Gehalte.....	255
b) Auswirkungen demokratischer Grundsatzgehalte auf die Grundrechte ..	257
aa) Grundrechtsschutz als Essential grundgesetzlicher Demokratiestaatlichkeit.....	257
bb) Demokratische Grundrechte als typusprägende Bestandteile der Demokratie	259
(1) Begrenzung auf demokratische Freiheit und Gleichheit	259
(2) Politische Teilhabe als Spezifizierung der Volkssouveränität	261
(a) Das Wahlrecht und die Wahlrechtsgrundsätze als Basis der Demokratie.....	262
(aa) Aktives und passives Wahlrecht als zwei Seiten der Volkssouveränität.....	263
(bb) Weitgehende Änderungsfestigkeit der Wahlgrundsätze	264
[1] Rückführbarkeit auf das Staatsvolk durch die allgemeine Wahl.....	264
[2] Sicherstellung der Legitimationsbasis durch die gleiche Wahl.....	266
[3] Freiheit als begriffliche Voraussetzung jeder Wahl.....	267
[4] Geheime Wahl als unverzichtbarer Schutz demokratienotwendiger Freiheit	268
[5] Fehlende Demokratieessentialität der unmittel- baren Wahl	270
(cc) Parlamentswahl als typusprägendes Demokratie- element	271
(b) Sicherstellung demokratischer Teilhabe an der Exekutive	271
(aa) Fehlender Demokratiebezug des Art. 33 Abs. 1 GG.....	272
(bb) Gleicher Zugang zu öffentlichen Ämtern als Parallelgewährleistung zum Wahlrecht hinsichtlich der Exekutive.....	273
(cc) Demokratiebezug des Verbots religiöser Diskriminierung.....	275
(dd) Kein subjektiver Gehalt des Funktionsvorbehalts.....	276
(ee) Fehlende Grundrechtsqualität des Art. 33 Abs. 5 GG...	276
(3) Grundrechte der Kommunikation als Basis der Demokratie.....	277
(a) Garantie des offenen Willensbildungsprozesses über Art. 5 Abs. 1 GG.....	278
(aa) Ohne Meinungsfreiheit keine Demokratie	279
(bb) Parallelfunktion der Informationsfreiheit auf Rezipientenseite.....	287
(cc) Demokratienotwendigkeit der Zwischenposition der Presse.....	290

(dd)	Rundfunkfreiheit angesichts der Verfassungswirklichkeit und ihrer Breitenwirkung und Suggestivkraft typusprägendes Demokratieelement.....	295
(ee)	Entbehrlichkeit der Filmfreiheit für die offene Willensbildung	298
(b)	Keine Gewährleistung einer eigenständigen Demonstrationsfreiheit.....	299
(c)	Versammlungsfreiheit als notwendiges Korrektiv der Repräsentation.....	300
(d)	Die Vereinigungsfreiheiten des Grundgesetzes	307
(aa)	Das Prinzip der freien Gruppenbildung und die Demokratie	308
(bb)	Kein spezifischer Demokratiebezug des Art. 9 Abs. 3 GG	313
(cc)	Das Mehrparteiensystem als Realbedingung demokratischer Staaten.....	316
[1]	Ohne Parteigründungsfreiheit kein Mehrparteiensystem	320
[2]	Keine Freiheit der Gründung ohne Betätigungsfreiheit	322
[3]	Chancengleichheit als spezifisch demokratische Gleichheit.....	323
(e)	Zusammenfassung zu den Grundrechten der Kommunikation	325
(4)	Weitere demokratische Grundrechte des Grundgesetzes	326
(a)	Art. 5 Abs. 3 GG kein Grundrecht der Kommunikation.....	326
(b)	Das Petitionsrecht (Art. 17 GG) als Absicherung demokratienotwendiger unverfälschter Kommunikation von Bürger und Staat.....	329
(c)	Fehlender Demokratiebezug der Glaubensfreiheit	333
(d)	Demokratiestaatliche Elemente des Art. 2 Abs. 1 GG.....	334
(aa)	Demokratische Repräsentation und Recht der persönlichen Ehre	334
(bb)	Informationelle Selbstbestimmung kein Essential der Demokratie	336
(e)	Demokratiebezug der Gleichheitsrechte des Art. 3 GG.....	336
(aa)	Allgemeine Gleichheit als Absicherung demokratischer Gleichheit	338
(bb)	Das politische Differenzierungsverbot als demokratisches Gleichheitsrecht	339
c)	Zusammenfassung zur grundrechtsschützenden Wirkung der Demokratie.....	340
7.	Änderungsfestigkeit des Widerstandsrechts des Art. 20 Abs. 4 GG über das demokratische Prinzip und die Garantie der menschlichen Würde.....	341
a)	Einbeziehung des Art. 20 Abs. 4 GG in Art. 79 Abs. 3 GG	342
aa)	Fehlende Kompetenz zur Erweiterung des Art. 79 Abs. 3 GG	342
bb)	Art. 20 Abs. 4 GG als Element der Rechtsstaatlichkeit und Demokratie	344

cc) Widerstandsrecht gegen würdewidrige Maßnahmen aus Art. 1 Abs. 1 GG.....	346
dd) Widerstand als immanenter Bestandteil des Art. 79 Abs. 3 GG	347
ee) Zusammenfassung zur Änderungsfestigkeit des Art. 20 Abs. 4 GG.....	347
b) Gewährleistungsgehalt des Art. 20 Abs. 4 GG	348
c) Keine Änderungsfestigkeit vermittelnde Auswirkung des Art. 20 Abs. 4 GG	348
 Exkurs: Abschließender Charakter der Schutzgüter des Art. 79 Abs. 3 GG	 349
 2. Kapitel: Eingriff in Art. 79 Abs. 3 GG.....	 351
A. „Änderung des Grundgesetzes“: kein Verbot der Wortlautänderung keine Beschränkung auf Änderungen von Art. 1 und 20 GG	352
B. „Berühren“ als Absprechen der Geltung in einem Teilbereich	355
I. Minimalistische Auslegung des Bundesverfassungsgerichts.....	356
II. Minderheitsvotum/Literatur: Kritik an der minimalistischen Auslegung.....	358
III. Begründung und dogmatische Herleitung der Gegenauffassung.....	360
1. Wortlaut des Art. 79 Abs. 3 GG als Anhaltspunkt für eine absolute Geltung	361
2. Kein Unterschied zwischen „Antasten“ und „Berühren“	361
3. Systematische Argumente gegen eine „doppelte Restriktion“	362
4. Keine Beschränkung auf die Abwehr verfassungsfeindlicher Bestrebungen..	364
IV. Zusammenfassung.....	367
 3. Kapitel: Verfassungsrechtliche Rechtfertigung.....	 368
A. Ausgangspunkt: Beziehung der geschützten Rechtsgüter	368
B. Auflösung der Kollisionen innerhalb des Art. 79 Abs. 3 GG.....	372
I. Einschätzungsprärogative des Verfassungsgesetzgebers.....	372
II. Praktische Konkordanz	372
C. Zusammenfassung zu den rechtfertigenden Überlegungen.....	374
 4. Kapitel: Rechtsfolge des Art. 79 Abs. 3 GG	 375
A. Unzulässigkeit der Verfassungsänderung.....	376
B. „Art. 79 Abs. 3 GG-konforme Auslegung“	378
I. Erst-Recht-Schluss von (zulässiger) Streichung auf Einschränkungen	380
II. Deutlichkeits- und Bestimmtheitsargument	382

III. Auswirkungs- und Ausstrahlungsargument	383
IV. Vergleich mit der verfassungskonformen Auslegung einfachen Rechts	384
V. Vergleich mit der Auslegung anderer Verfassungsnormen	386
VI. Teleologisches Argument gegen eine „geltungserhaltende Reduktion“	387
VII. Missbrauchs- und Ausgestaltungsargument.....	388
VIII. Einschätzungsprärogative des Verfassungsgesetzgebers.....	390
IX. Unzulässigkeit einer „Art. 79 Abs. 3 GG-konformen Auslegung“ als Konsequenz des telos des „Berührungsverbot“	391

Exkurs: Auswirkungen der Erweiterung des Art. 79 Abs. 3 GG auf die Grundrechte.....	391
---	-----

I. Zulässigkeit der Streichung „änderungsfester Grundrechte“?	392
1. Existenz eines Würdegehalts als Verbot der Streichung des Grundrechts	392
a) Verbot der Streichung als Schutzaussage des Menschenwürdegehalts ...	393
b) Keine Beeinträchtigung des Grundsatzes menschlicher Würde durch Streichung wegen der Möglichkeit des Rückgriffs auf Art. 1 Abs. 1 GG	394
2. Differenzierung hinsichtlich der Zulässigkeit der Streichung von Grund- rechten mit Menschenrechtsgehalt	398
3. Keine Streichung von Grundrechten mit staatsstrukturnotwendigen Gehalten.....	398
II. Teilhabe „neuer“ Grundrechte am Schutz des Art. 79 Abs. 3 GG.....	399

3. Teil: Schutz der Grundrechte über Art. 19 Abs. 2 GG

A. Adressat und Funktion der Wesensgehaltsgarantie	403
B. Schutzbereich des Art. 19 Abs. 2 GG.....	408
I. „Tatbestandsmerkmale“ des Wesensgehaltsschutzes	408
1. „In keinem Falle“ – Anwendungsbereich des Art. 19 Abs. 2 GG.....	408
2. „Wesensgehalt“ – Absolute oder relative Betrachtungsweise?	409
3. „Grundrecht“ – Institutionelle oder personalistische Ausrichtung?	411
4. Zusammenfassung und Ansatz zur Bestimmung des Wesensgehaltes.....	413
II. Abgrenzungsfragen zwischen Art. 79 Abs. 3 und Art. 19 Abs. 2 GG	413
1. Identität oder Beziehungslosigkeit von Menschenwürde- und Wesensgehalt?	414
a) Keine vollständige Gleichsetzung der Schutzsphären	414
b) Keine Identität von Würde- und Wesensgehalt, sondern partieller Gleichlauf.....	416
2. Menschenrechtsgehalt als Bestandteil des Wesensgehalts	421
3. Prinzipiennotwendiger Gehalt ebenfalls Schutzgut des Art. 19 Abs. 2 GG....	422
III. Weiterentwicklung des Ansatzes zur Bestimmung des Wesensgehalts.....	423
C. Das Verbot der „Antastung“ als Eingriffsmodalität	424

D.	Übertragbarkeit der Überlegungen zur Rechtfertigung von Eingriffen in Art. 79 Abs. 3 GG auf die Wesensgehaltsgarantie	425
E.	Rechtsfolge eines unzulässigen Antastens.....	425
4. Teil:	Konkretisierung des von Art. 79 Abs. 3 GG in Verbindung mit Art. 1 Abs. 1, 2 und 20 GG sowie Art. 19 Abs. 2 GG vermittelten Schutzniveaus ausgewählter Grundrechte	427
1. Kapitel:	Würde- und Wesensgehalt aller Grundrechte	429
A.	Effektiver Rechtsschutz als Essential subjektiver Rechte	430
I.	Rechtsschutzgarantie als formeller Würdegehalt der Grundrechte.....	431
II.	Gerichtlicher Rechtsschutz kein Wesensgehalts der Grundrechte.....	433
B.	Übermaßverbot als Wesen der Grundrechte.....	434
I.	Verobjektivierung durch unverhältnismäßige Zweckverfolgung	435
II.	Grundrechtsbindung als Ausdruck des Wesens der Grundrechte.....	438
C.	Mindestschutz im Anwendungsbereich der Gleichheitsrechte durch das Verbot willkürlicher Differenzierung	438
I.	Das Willkürverbot als würderelevanter Gehalt aller Gleichheitsrechte.....	438
II.	Neue Formel als Wesen spezieller Gleichheitsrechte	439
D.	Essentielle Bedeutung des allgemeinen Freiheitsgedankens.....	440
I.	Degradierung zum Objekt durch Verweigerung größtmöglicher Freiheit.....	440
II.	Allgemeiner Freiheitsgedanke, größtmögliche Eingriffs- und Differenzierungsfreiheit als Wesen der Grundrechte.....	441
E.	Zusammenfassung zum Menschenwürde- und Wesensgehalt aller Grundrechte	441
2. Kapitel:	Art. 2 Abs. 1 GG.....	442
1. Abschnitt:	Allgemeine Handlungsfreiheit des Art. 2 Abs. 1 GG.....	443
A.	Der Menschenwürdegehalt der Handlungsfreiheit als Schutz höchstpersönlichen Verhaltens, des Gedankens allgemeiner Freiheit und einer materiellen Basis der Grundrechtsausübung	443
I.	Höchstpersönliche Verhaltensweisen als Schutzgut des Art. 1 Abs. 1 GG	444
II.	Allgemeine Freiheit als Leitbild einer menschenwürdigen Staatsordnung.....	447
III.	Art. 1 Abs. 1 GG und seine Schutzfunktion für das sozio-kulturelle Existenzminimum als Basis grundrechtlicher Freiheit	448

1. Achtung und Gewährung des Existenzminimums zwei Seiten einer Medaille	449
2. Keine eigenständige Schutzwirkung des Sozialstaatsprinzips	453
IV. Zusammenfassung zur Würderelevanz allgemeiner Handlungsfreiheit	454
B. Begrenzte Schutzwirkung des Menschenrechtsgehaltes	455
C. Kein Schutz aller EMRK-Rechte über Art. 19 Abs. 2 GG	455
2. Abschnitt: Das allgemeine Persönlichkeitsrecht als Basis des menschenwürdenotwendigen Persönlichkeitsschutzes	456
A. Allgemeine Vorüberlegungen zur Würderelevanz des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	457
I. Einzelgehalte und Auffangfunktion des allgemeinen Persönlichkeitsrechts als gleichberechtigte Ansatzpunkte von Menschenwürde- und Wesensgehalt	457
II. Kein Gleichlauf von Schutzbereich und Menschenwürdegehalt	458
III. Keine abstrakte Differenzierung nach Teilgehalten	460
IV. Existenz eines Menschenwürdegehaltes des Persönlichkeitsrechts	460
V. Sphärentheorie, Kernbereichsrechtsprechung und Intimsphärenschutz als Konkretisierung des Ansatzes zur Bestimmung der Würderelevanz	462
VI. Zusammenfassung zu den allgemeinen Überlegungen zum Menschenwürdegehalt des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	467
B. Konkretes Schutzniveau der Einzelgewährleistungen	467
I. Integritätsschutz und Schutz der persönlichen Lebenssphäre	468
1. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung	468
a) Allgemeines informationelles Selbstbestimmungsrecht	468
aa) Menschenwürdegehalt der informationellen Selbstbestimmung als Schutz vor bestimmten Arten der Datenerhebung, als Mechanismus gegen die Erhebung intimer Daten und eine allumfassenden Rundumüberwachung	470
(1) Art der Datenerhebung und Menschenwürde	470
(a) Heimliche Maßnahmen nicht per se menschenwürdevidrig ..	470
(b) Maßnahmen zur Erforschung des Unbewussten nur inhaltlich würderelevant	471
(c) Auf Informationserlangung gerichtete Folter verbotene Datenerhebung	472
(2) Der Menschenwürdegehalt als Verbot der Erhebung intimer Daten	472
(3) Menschenwürdegehalt als Schutz gegen Persönlichkeitsprofile	478
(4) Zusammenfassung zum Würdegehalt informationeller Selbstbestimmung	481
bb) Keine zusätzliche Schutzwirkung des Menschenrechts- und Wesensgehalts	482
b) Sonderfälle des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung	482
aa) Recht am eigenen Bild	482

(1) Recht am eigenen höchstpersönlichen Bild als Menschenwürdegehalt	483
(2) Kein weitergehender Menschenrechtsgehalt und Absicherung der Selbstbestimmung über die eigene Abbildung als Wesen des Rechts am eigenen Bild	484
bb) Recht am eigenen Wort	484
(1) Recht am eigenen höchstpersönlichen Wort als Menschenwürdegehalt	485
(2) Kein zusätzlicher Schutz über Art. 1 Abs. 2 GG und grundsätzliche Selbstbestimmung über das gesprochene und geschriebene Wort als Wesensgehalt	487
cc) Schutz vor Selbstbezeichnung / nemo tenetur	488
(1) Unvereinbarkeit einer Verpflichtung zur Mitwirkung an der eigenen Verurteilung mit Art. 1 Abs. 1 GG	488
(2) Nemo Tenetur als Menschenrecht	490
(3) Verfahrensrechtliche Sicherung als charakteristisches Merkmal ...	490
c) Zusammenfassung zu den Rechten auf informationelle Selbstbestimmung	490
2. Recht der eigenen Ehre	491
a) Keine Beschränkung des Menschenwürdegehalt auf die innere Ehre	492
b) Menschenrechtlicher Gehalt des Rechts der eigenen Ehre	495
c) Weitergehender Schutz im Zusammenhang mit politischen Aktivitäten	495
d) An den einfachen Gesetzgeber gerichtetes Verbot, ehrwürdige Äußerungen grundsätzlich zu legitimieren, als charakteristisches Merkmal ...	496
3. Schutz des eigenen Namens	497
a) Art. 1 Abs. 1 GG als Schutz vor Namenlosigkeit des Menschen	497
b) Alleinverfügungsrecht des Namensträgers als Wesensmerkmal	498
4. Gleichlauf des Menschenwürdegehalts des postmortalen Persönlichkeitsrechts mit demjenigen Lebender	498
5. Zusammenfassung und Menschenwürdegehalt der Auffangfunktion des Art. 2 Abs. 1 GG hinsichtlich des weitergehenden Integritätsschutzes	500
II. Schutz der Grundbedingungen der Persönlichkeit	501
1. Recht auf Resozialisierung	501
a) Verbot der Isolierung als Menschenwürdegehalt des Resozialisierungsrechtes	502
b) Gleichlauf der Schutzwirkung des sozialstaatlichen Prinzips	504
c) Leistungsrechtliche Elemente als Charakteristikum der Resozialisierung	504
2. Recht auf Kenntnis der eigenen Abstammung	505
a) Menschenwürdegehalt als Verpflichtung zur Schaffung von Durchsetzungsmechanismen und Verbot anonymer Samenspenden	506
b) Kein weitergehender Schutz über den Wesensgehalt	508
3. Zusammenfassung und Würdegehalt weiteren Grundbedingungsschutzes	508
3. Kapitel: Unverletzlichkeit der Wohnung	509
A. Menschenwürdegehalt und räumliche Persönlichkeitssphäre	510

I. Persönlichkeitsrelevante Bedeutung des Schutzobjekts „Wohnung“	511
II. Eingriffsmodalitäten und Menschenwürde	513
III. Verhaltensbezogener Ansatz kein Würdegehalt des Art. 13 GG.....	514
IV. Konkretisierung des Würdegehaltes	516
V. Zusammenfassung zum Menschenwürdegehalt des Art. 13 GG	519
B. Rückzugsfunktion als Wesensgehalt des Art. 13 GG.....	520
4. Kapitel: Rechtsstaatliche Grundrechte.....	521
1. Abschnitt: Rechtsweggarantie des Art. 19 Abs. 4 GG.....	521
A. Art. 1 Abs. 1 GG keine Verpflichtung zum gerichtlichen Rechtsschutz.....	522
B. Gerichtsschutz als Essential des rechtsstaatlichen Prinzips.....	524
C. Kein weitergehender Wesensgehalt des Art. 19 Abs. 4 GG.....	526
2. Abschnitt: Art. 101 Abs. 1 S. 2 GG – Gesetzlicher Richter	527
A. Menschenwürdegehalt als Verbot willkürlicher Abweichung	527
B. Vorhersehbarkeit gerichtlicher Zuständigkeit als Ausprägung des Rechtsstaats	528
C. Kein weitergehender Schutz über Art. 19 Abs. 2 GG	529
3. Abschnitt: Art. 102 GG – Verbot der Todesstrafe	529
A. Konkretisierende Regelung zu Art. 1 Abs. 1 GG	530
I. Lediglich spezialpräventive Strafzwecke mit Art. 1 Abs. 1 GG vereinbar.....	530
II. Unverhältnismäßigkeit bei spezialpräventiver Zweckverfolgung	531
III. Kein Erst-Recht-Schluss von der Unzulässigkeit der lebenslangen Freiheitsstrafe oder dem Gebot der Resozialisierung auf die Vereinbarkeit der Todesstrafe mit Art. 1 Abs. 1 GG	532
IV. Kein Verstoß der Todesstrafe gegen den Schuldgrundsatz.....	533
V. Redundanz des Art. 102 GG keine Aussage zu Art. 1 Abs. 1 GG.....	533
VI. Die Todesstrafe als unmenschliche und grausame Strafe	534
VII. Zusammenfassung.....	535
B. Verbot der Todesstrafe (noch) kein Menschenrecht.....	537
C. Kein zusätzlicher Schutz über Rechtsstaat bzw. Wesensgehalt	538
Exkurs: Denkbare Rechtfertigung.....	538
4. Abschnitt: Art. 103 GG	541

A.	Art. 103 Abs. 1 GG – Rechtliches Gehör	541
	I. Alle drei Schutzbereichsebenen des Art. 103 Abs. 1 GG als Schutz der Subjektstellung des Einzelnen im Verfahren	541
	II. Art. 103 Abs. 1 GG als prozessuales Urrecht	544
	III. Geltung des Art. 103 Abs. 1 GG auch in zulässigen Ersatzverfahren	544
B.	Art. 103 Abs. 2 GG – Nulla poena sine lege	545
	I. Differenzierende Reichweite der Menschenwürdegarantie	545
	1. Keine absolute Unantastbarkeit des Rückwirkungsverbots.....	545
	2. Wahrung der Vorhersehbarkeit als Kern des Bestimmtheitsgebotes	547
	3. Formell-gesetzliche Grundlage nicht aus Art. 1 Abs. 1 GG ableitbar	547
	4. Zusammenfassung zum Würdebezug der Rechte des Art. 103 Abs. 2 GG.....	547
	II. Menschenrechtlicher Charakter des Rückwirkungsverbots	547
	III. Rechtsstaatliches Prinzip als weitergehender Schutz aller Teilgehalte.....	548
	1. Kein absolutes Rückwirkungsverbot aus dem grundgesetzlichen Rechtsstaat.....	548
	2. Bestimmtheitsgebot im Strafrecht als Kern der Rechtsstaatlichkeit	549
	3. Gesetzlichkeitsprinzip bei Kriminalstrafen Ausprägung des Rechtsstaats.....	549
	IV. Kein weitergehender Schutz über Art. 19 Abs. 2 GG.....	550
C.	Art. 103 Abs. 3 GG – Verbot der Doppelbestrafung.....	551
	I. Doppelbestrafung im Strafrecht als Missachtung der Subjektstellung	551
	II. Menschenrechtlicher Gehalt des Verbotes des Doppelbestrafung.....	552
	III. Wiederaufnahme des Verfahrens zuungunsten des Betroffenen nur in engen Grenzen mit dem Rechtsstaatsprinzip vereinbar	553
	IV. Kein weitergehender Wesensgehalt im Sinne des Art. 19 Abs. 2 GG.....	554
	5. Abschnitt: Art. 104 GG	554
A.	Art. 104 Abs. 1 S. 1 GG – Freiheitsbeschränkung	554
B.	Art. 104 Abs. 1 S. 2 GG – Misshandlungsverbot	555
C.	Art. 104 Abs. 2 GG – Freiheitsentziehung/Richtervorbehalt	556
D.	Art. 104 Abs. 3 GG – Vorläufige Festnahme/Richtervorbehalt	556
E.	Art. 104 Abs. 4 GG – Benachrichtigungspflicht	557
F.	Zusammenfassung zu den Garantien des Art. 104 GG.....	558
	6. Abschnitt: Art. 3 Abs. 1 GG – Waffengleichheit	558
A.	Kein spezifischer Würdebezug der prozessualen Gleichheit.....	559

B.	Formaler Charakter der prozessualen Gleichheit Wesensgehalt, aber keine unabdingbare Forderung des Rechtsstaats.....	559
7. Abschnitt:	Art. 2 Abs. 1 GG – Justizgewährleistungsanspruch	560
A.	Änderungsfestigkeit der Rechtsschutzgewähr in Zivilrechtstreitigkeiten als Element der Menschenwürdegarantie.....	560
B.	Garantie des Gerichtsschutzes als Rechtsstaatselement	561
C.	Keine weiterreichende Schutzwirkung des Art. 19 Abs. 2 GG	561
5. Kapitel:	Demokratische Grundrechte	562
1. Abschnitt:	Politische Teilhaberechte	563
A.	Wahlrecht und Wahlrechtsgrundsätze	563
I.	Partizipation an staatlichen Entscheidungen als Menschenwürdegehalt	564
1.	Aktives/passives Wahlrecht als Ausprägung würdekonformer Partizipation.....	564
2.	Ohne allgemeine und gleiche Wahl keine Partizipation aller Staatsbürger.....	566
3.	Freie Wahl als leitgedankliches Prinzip der menschlichen Würde	567
4.	Geheime Wahl als Absicherung der Freiheit Forderung des Art. 1 Abs. 1 GG.....	568
5.	Keine Unantastbarkeit der unmittelbaren Wahl über Art. 1 Abs. 1 GG.....	569
6.	Zusammenfassung zur Menschenwürderelevanz des Art. 38 Abs. 1 S. 1 GG.....	569
II.	Erweitertes Schutzniveau über das demokratische Prinzip.....	570
1.	Verbot der Aushöhlung des Wahlrechts durch Kompetenzübertragungen als demokratisches Essential des Art. 38 Abs. 1 S. 1, Abs. 2 GG	570
2.	Zählwert- und Erfolgchancengleichheit als demokratische Elemente.....	571
3.	Wahlentscheidungsfreiheit immanenter Bestandteil des Art. 20 Abs. 1 GG ..	574
4.	Verbot offener Wahlen unter den gegebenen Bedingungen wegen der Beeinträchtigung der Freiheit der Wahl.....	575
III.	Menschenrecht auf Demokratie	576
IV.	Wahlbeteiligungsfreiheit als Wesensgehalt des Art. 38 Abs. 1 S. 1 GG	577
B.	Art. 33 GG – Staatsbürgerliche Rechte	577
I.	Art. 33 Abs. 1 GG – Gleiche staatsbürgerliche Rechte.....	577
1.	Kein spezifischer Menschenwürdebezug des Art. 33 Abs. 1 GG	577
2.	Doppelte Schutzwirkung des Wesensgehalts	578
II.	Art. 33 Abs. 2 GG – Gleicher Zugang zu öffentlichen Ämtern.....	579
1.	Partizipation an öffentlichen Ämtern keine Forderung der Menschenwürde..	579
2.	Das demokratische Prinzip als Verbot willkürlicher und unverhältnismäßiger Differenzierungen im Anwendungsbereich des Art. 33 Abs. 2 GG.....	580
3.	Formale Handhabung als Wesensgehalt des Art. 33 Abs. 2 GG.....	580

III. Verbot der Diskriminierung aus religiösen Gründen	580
1. Schutz der Rechte aus Art. 33 Abs. 3 S. 1 Var. 1 und 2 GG über Art. 1 Abs. 1 GG ausgehend von der Menschenwürderelevanz des Art. 4 Abs. 1 GG.....	580
2. Kein zusätzlicher Schutz über das Demokratieprinzip und Art. 19 Abs. 2 GG.....	581
2. Abschnitt: Grundrechte der Kommunikation	582
A. Art. 5 Abs. 1 S. 1 Var. 1 GG – Meinungsfreiheit	582
I. Herausragende Bedeutung der Meinungsfreiheit für Art. 1 Abs. 1 GG.....	582
II. Menschenrechtlicher Charakter der Meinungsfreiheit.....	588
III. Erhöhte Rechtfertigungsanforderungen hinsichtlich „politischer“ Äußerungen als Forderung des Demokratieprinzips.....	589
IV. Verbot von Sonderrecht und Zensur als Wesen der Meinungsfreiheit	594
V. Zusammenfassung.....	596
B. Art. 5 Abs. 1 S. 1 Var. 2 GG – Informationsfreiheit	596
I. Essentielle Bedeutung freier Information für autonome Selbstdarstellung	596
II. Menschenrechtsgehalt der Informationsfreiheit.....	599
III. Erhöhter Schutz „politischer“ Information über das Demokratieprinzip.....	599
IV. Verbot von Informationssonderrecht und Zensur als Wesensgehalt.....	600
V. Zusammenfassung.....	601
C. Art. 5 Abs. 1 S. 2 Var. 1 GG – Pressefreiheit.....	601
I. Kein (mittelbarer) Menschenwürdegehalt der Pressefreiheit.....	601
II. Konstitutive Schutzfunktion des Menschenrechtsgehalt	603
III. Erhöhte Rechtfertigungsanforderungen für Einschränkungen der „politischen“ Presse aus dem demokratischen Prinzip	605
IV. Verbot von Pressesonderrecht und Zensur über Art. 19 Abs. 2 GG.....	609
V. Zusammenfassung.....	609
D. Art. 5 Abs. 1 S. 2 Var. 2 GG – Rundfunkfreiheit	610
I. Kein Menschenwürdegehalt der Rundfunkfreiheit	610
II. Kein Menschenrechtsgehalt der Rundfunkfreiheit.....	610
III. Konstitutive Schutzbegründung durch das demokratische Prinzip beschränkt auf den „politischen“ Rundfunk.....	610
IV. Erweiterter Schutz des Art. 19 Abs. 2 GG für die Rundfunkfreiheit	611
V. Zusammenfassung.....	611
E. Art. 8 Abs. 1 GG – Versammlungsfreiheit	612
I. Verbot der Isolation als Würdegehalt der Versammlungsfreiheit.....	612
II. Menschenrechtlicher Charakter des Art. 8 Abs. 1 GG.....	615

III. Schutz der „politischen“ Versammlung über das Demokratieprinzip	615
IV. Zusätzlicher Schutz aller Versammlungen über Art. 19 Abs. 2 GG	618
V. Zusammenfassung	619
F. Art. 9 Abs. 1 GG – Allgemeine Vereinigungsfreiheit	620
I. Schutz der Grundgemeinschaften als Würdegehalt des Art. 9 Abs. 1 GG	620
II. Schutz „politischer“ Vereinigungen über das Demokratieprinzip	623
III. Erhöhtes Schutzniveau über Art. 19 Abs. 2 GG	626
IV. Zusammenfassung	627
G. Art. 21 GG – Freiheit der Parteien	627
I. Kein Menschenwürdegehalt des Art. 21 GG	627
II. Konkrete Schutzwirkungen des demokratischen Prinzips	628
III. Gleichlauf des Wesensgehalts des Art. 21 GG mit den änderungs- festen demokratienotwendigen Gehalten	630
H. Art. 17 GG – Petitionsrecht	630
I. Teilgehalte der demokratischen und rechtsstaatlichen Komponente des Art. 17 GG als Menschenwürdegehalt des Petitionsrechts	631
II. Keine Beschränkung des Menschenrechtsgehalts des Art. 17 GG auf die rechtsschutzgerichtete oder demokratische Petition	633
III. Schutz „politischer“ Petitionen über das demokratische Prinzip	634
IV. Kein zusätzlicher Schutz über das rechtsstaatliche Prinzip	635
V. Erhöhtes Schutzniveau der Petitionseinreichung über Art. 19 Abs. 2 GG	635
VI. Zusammenfassung	635
3. Abschnitt: Art. 3 Abs. 3 S. 1 Var. 9 GG	635
A. Kein spezifischer Würdebezug der „politischen Anschauung“	636
B. Formale Gleichheit als demokratisches Essential	637
C. Kein weitergehender Wesensgehalt	638
6. Kapitel: Sozialstaatliche Grundrechte	638
A. Art. 6 Abs. 4 GG – Anspruch auf Fürsorge	638
I. Menschenwürdegehalt des Art. 6 Abs. 4 GG ausgehend vom Würdegehalt des Rechts auf Gewährung und Achtung des Existenzminimums	638
II. Kein zusätzlicher Schutz über den Sozialstaat und Art. 19 Abs. 2 GG	639
B. Art. 6 Abs. 5 GG – Gleichbehandlung nichtehelicher Kinder	639
I. Würdegehalt des Differenzierungsmerkmals „nichteheliche Geburt“	639

II.	Kein weitergehender Schutz über den Sozialstaat und Art. 19 Abs. 2 GG.....	640
C.	Art. 3 Abs. 2, 3 GG – Spezielle Gleichheitsrechte	640
I.	Menschenwürdegehalt der einem individuellen Zugriff entzogenen Differenzierungsmerkmale.....	641
II.	Menschenrechtlicher Charakter des Verbots der Rassendiskriminierung	642
III.	Schutzwirkung des Sozialstaats für das Merkmal „Sprache“	643
IV.	Kein weitergehender Wesensgehalt der speziellen Gleichheitsrechte	643
5. Teil:	Zusammenfassung und praktischer Anwendungsnutzen der gefundenen Ergebnisse	645
A.	Aktuelle Bedeutung der „änderungsfesten Grundrechte“	647
I.	Insbesondere: Änderungsfeste Grundrechte als Mechanismus zur Wahrung eines angemessenen Verhältnisses zwischen individueller Freiheit und staatlichen Sicherheitsinteressen	647
II.	Zudem: Änderungsfeste Grundrechtsgehalte als interpretationsleitender Maßstab grundrechtsrelevanter Problemstellungen des Verfassungsrechts	650
1.	Menschenwürdegehalt als Indiz für eine Verzichtsfeindlichkeit	650
2.	Keine Verwirkung (Art. 18 GG) essentieller Grundrechtsgehalte	652
3.	Schutzgüter des Art. 79 Abs. 3 GG als Maßstab für die Grundrechtsbindung hinsichtlich grenzüberschreitender Sachverhalte	654
4.	Zulässigkeit der Auslieferung Deutscher nur bei Beachtung zwingender rechtsstaatlicher Standards (Art. 16 Abs. 2 S. 2 GG)	656
5.	Menschenwürde- und Menschenrechtsgehalt als grundrechtliches Schutzmi- nimum der Ausländer im Anwendungsbereich der Deutschengrundrechte	657
6.	Schutzgüter des Art. 79 Abs. 3 GG als Schutzobjekt des Art. 20 Abs. 4 GG.....	659
7.	Parallelität der Schutzgüter des Art. 79 Abs. 3 GG mit der „freiheitlich demokratische Grundordnung“ in Art. 9 Abs. 2, 21 Abs. 2 und 18 GG	660
8.	Art. 79 Abs. 3 GG als Maßstab einer verfassungsrechtlichen Rangordnung..	661
9.	Art. 79 Abs. 3 GG als Grenze zulässiger Übertragungen von Hoheitsgewalt auf supranationale Organisationen (Art. 23 Abs. 1 S. 1 und 3 GG).....	664
10.	Unmittelbare Drittwirkung des Menschenwürdegehaltes	666
11.	Würdegehalt der Grundrechte als Untermaß staatlicher Schutzpflichten	666
B.	Rechtsdogmatische Erkenntnisse.....	667
I.	Ansatz zur Ermittlung des Menschenwürdegehaltes	667
II.	Aufzeigen und Weiterentwickeln des verfassungsimmanenten Geflechts zwischen Art. 79 Abs. 3, Art. 1 Abs. 1, Art. 20 und Art. 19 Abs. 2 GG	668
III.	Übertragung der Elemente einer Grundrechtsprüfung auf die Prüfung der Vereinbarkeit verfassungsändernder Gesetze mit Art. 79 Abs. 3 GG	669
	Literaturverzeichnis	671